

# Sonntagsblatt für den Wundertütengottesdienst am Sonntag, 7. März 2021

## Wer kommt denn da?

(Die Geschichte eines besonderen Königs, den leider nicht alle nur toll fanden...)

### „Ein König zu viel?!“

mit Bildern aus dem Kamishibai „Das letzte Abendmahl“



Heute geht es bei uns im Wundertütengottesdienst um einen König. Eigentlich geht es sogar um ZWEI Könige. Und genau das ist das Problem: Zwei Könige geraten häufig in Streit miteinander. Zwei Könige sind einfach einer zu viel. Ein König wäre besser. Aber welcher ist der ECHTE, der RICHTIGE König?

Aber fangen wir am Anfang an: In unserer Geschichte gibt es zwei Könige:



#### 1. Bild

Einer davon ist der Froschkönig. Ihn kennen wir aus dem Märchen. Eigentlich ist er ein verzauberter Prinz. Aber das ist auf den ersten Blick nicht zu erkennen. Er trägt zwar eine Krone auf dem Kopf, aber wie ein echter König sieht er eher nicht aus. Ganz im Gegenteil: So klein und schleimig wie er ist - wie soll er ein König sein?

#### 2. Bild

Den anderen König seht ihr hier. Er ist bekannt als König der Tiere. Wie heißt er? LÖWE! Na klar! Den kennt ihr bestimmt alle! Aber warum heißt der Löwe „König der Tiere“? Der Löwe ist die zweitgrößte Katze nach dem Tiger und gleichzeitig ist er das größte Landraubtier in Afrika. Er wiegt ungefähr 225 Kilogramm und seine Schultern sind 120 Zentimeter groß. Den Namen „König der Tiere“ trägt er aber vor allem, weil er so eine besonders lange und dunkle Mähne hat und so laut brüllen kann, dass alle anderen Tiere und Menschen Angst bekommen wenn er losbrüllt.



Aktion für die ganze Familie:

Versucht doch mal, ähnlich laut wie ein Löwe zu brüllen! Wer schafft es am lautesten?

Jetzt stellen wir uns vor, dass der König der Tiere auf den Froschkönig trifft. Au weh! Wie es da wohl zugehen würde?

„Verschwinde, du Riesenkatze!“ quakt der Froschkönig, „auch wenn du denkst, dass du der König der Tiere bist. Das kannst du hier vergessen. Hier bin ICH der König. Siehst du meine Krone? Die zeigt doch, dass nur ich der König bin. Also: Schleich dich!“



„Was bildest du dir eigentlich ein, du kleiner Quakfrosch!“ erwidert der Löwenkönig mit gewaltiger Stimme und einem kurzen Brüller. „Siehst du nicht wie groß und mächtig ich bin? Wenn ich komme, bekommen alle Angst und rennen schnell weg, weil sie nicht gefressen werden wollen. Reicht das nicht als Beweis dafür, dass ICH der echte König bin? Also: Verkriech dich in deinen Tümpel und lass dich hier nie wieder blicken!“

Wer von beiden ist jetzt der richtige König? Wer darf das entscheiden? Es sind keine Menschen da, die sich das trauen würden. Keiner sagt: „DU bist der richtige König und DU nur die Nummer 2!“ Dabei bleibt es wohl für unsere beiden, den Froschkönig und den Löwen.



Aktion für die ganze Familie:

Welchen König würdet ihr auf welchen Thron setzen?

Ist der Löwe König Nr. 1 oder der Froschkönig?

Gar keine leichte Entscheidung, oder?

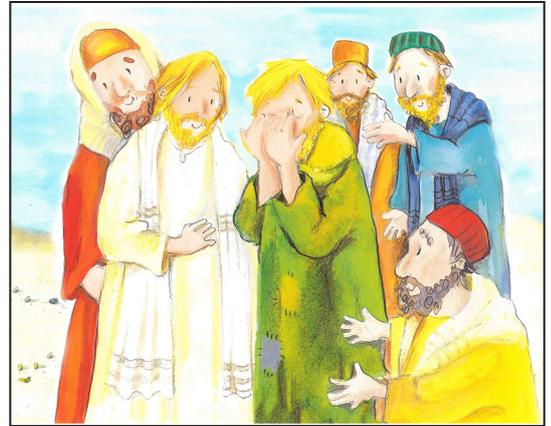
Auch in unserer Bibelgeschichte geht es heute um zwei Könige.

Aber diese beiden Könige haben eigentlich gar keine Lust miteinander zu streiten. Hier sind es die Menschen um sie herum, die sagen: „Nur dieser ist der König!“ Und: „Das darf nicht sein. Ein anderer hat die Macht über uns. Dieser darf nicht König sein!“

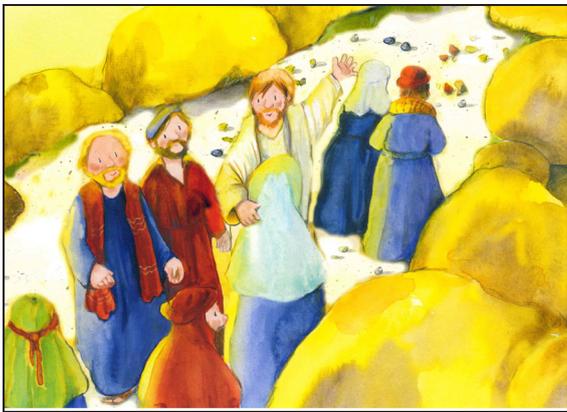
Und so kommt es auch hier zum Streit:

### 3. Bild

Die Menschen in der Nähe von Jerusalem hatten schon viel über Jesus gehört. Jesus, so erzählten sie sich, konnte Wunder tun. Erst kürzlich soll er einen blinden Bettler geheilt haben. Seitdem kann Bartimäus wieder sehen und ist zu einem der besten Freunde von Jesus geworden.



„Und heute“, so verbreitet sich die Nachricht rasend schnell weiter, „heute kommt er nach Jerusalem. Ja, es stimmt! Jesus möchte das Passahfest in Jerusalem feiern und wird genau auf diesem Weg kommen. Könnt ihr es fassen? Jesus kommt ganz nahe bei uns vorbei, Jesus, den sie den **König und Retter der Welt** nennen. Wow, da müssen wir uns etwas ganz besonderes einfallen lassen, wenn wir ihn hier in unserer Mitte begrüßen dürfen.



### 4. Bild

Nicht weit weg wandert Jesus mit seinen Freunden in Richtung Jerusalem. „Jetzt kann es nicht mehr weit sein“, schätzen die Jünger. Umso näher sie nach Jerusalem kommen, umso aufgeregter sind sie.

Simon Petrus sucht das Gespräch mit Jesus: „Jesus“, fängt er zögernd an, „wenn wir nach Jerusalem gehen, dann wirst endlich DU der neue König! Dann haben wir einen Herrscher der Liebe Gottes und du regierst dann das Land so, wie du es gepredigt hast.“

Jesus überlegt kurz. Nach einer Pause antwortet er: „Ich glaube, ihr habt da etwas falsch verstanden. Mein Königreich hat nichts mit Macht und Glanz und Herrschaft zu tun. Ich will auch nicht laut schreien und Menschen Angst machen. Ich bin ein König, der gerne dient und hilft. Ich brauche keinen Reichtum und nicht nur Glück. Wenn es jemandem schlecht geht, dann geht es mir auch schlecht und ich leide mit ihm.“ Die beiden Jünger schauen einander erstaunt an. Daran hatten sie gar nicht gedacht.

Jesus wendet sich jetzt allen zu und sagt laut: „Mein Weg nach Jerusalem wird kein Weg sein, der mit einer Krönung zum König endet. In der Stadt gibt es genug Leute, die sich gegen meine Botschaft wehren, die nichts von meinem Königreich wissen wollen.“

Da steht Simon auf und ruft laut: „Jesus, für mich bist du trotzdem der König. Ich gehe mit dir mit! Und ich glaube, auch deine anderen Jünger tun das. Wir alle halten zu dir.“



### 5. Bild

Dann ist es auf einmal so weit: Hinter einer Wegbiegung schweift der Blick übers Land, und vor ihnen liegt auf einem Berg die Stadt Jerusalem. Fast sind sie da! Gleich werden sie ankommen in der großen Stadt, in der Pontius Pilatus, der wie ein König die Stadt regiert, seine Minister und die Hohepriester wohnen. „Noch einmal schlafen und dann haben wir es geschafft und sind da!“ flüstern sich die Jünger zu.

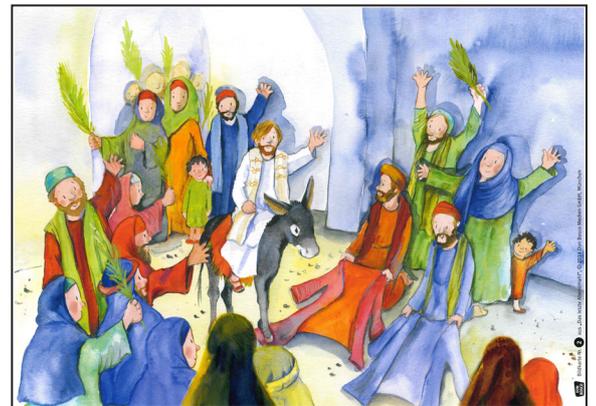
Am nächsten Tag gehen zwei Jünger in das nächste Dorf. Sie sollen dort einen jungen Esel holen, auf dem bisher noch niemand geritten ist. „Komisch“, meint der eine, „sonst ist Jesus doch immer zu Fuß gegangen und nie geritten.“ Jakobus antwortet: »Ich glaube, es hat einen ganz bestimmten Grund. In den alten Schriften der Propheten steht: „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel.“ „Aber ein König mit einem Esel, das passt doch überhaupt nicht zusammen“, widerspricht sein Freund. „Vielleicht doch“, antwortet Jakobus nachdenklich.

Dann sind sie mit dem Esel zurück bei den anderen. Jesus setzt sich darauf, und so ziehen sie das letzte Wegstück hinauf zur Stadt mit ihren Mauern und Toren, die vor ihren Augen immer größer werden. Was dann geschieht, hat sich wohl niemand von ihnen so vorgestellt.

### 6. Bild

Viele Menschen kommen auf sie zu. Es werden immer mehr. Sie begrüßen Jesus voller Freude und beten laut: „Gott, wir danken dir, dass du uns jetzt endlich den wahren König schickst. Auf ihn haben wir so lange gewartet!“ Und sie singen: „Jesus, wir begrüßen dich als unseren echten, richtigen König!“ Immer wieder rufen sie es.

Aus einer anderen Gruppe rufen ein paar mit lauter Stimme: „Jesus, komm' in die Stadt wie es sich für einen König gehört.“ Und schon legen die Leute Kleider auf den staubigen Weg, brechen Äste von den Bäumen und Sträuchern, pflücken Grasbüschel vom Wegrand. Die Jünger trauen ihren Ohren kaum, als sie es hören: „Kein Teppich kann schön genug sein für dich! Zieh in die Stadt ein als unser lang erwarteter König!“



### 7. Bild

Ein paar Stunden später ist alles vorbei. Jesus und die Jünger sind wieder unter sich, sitzen in einer Herberge beim Essen und Trinken. Alles ist so neu und fremd für sie: die großen Häuser, die vielen Straßen und Gassen. In ihren Ohren klingt noch der Jubel der Leute auf dem Weg zur Stadt nach.

Nach dem Essen kommt eine Frau zu Jesus und schüttet ihm kostbares Öl über den Kopf, als ob sie ihn zum König salben würde.

## 8. Bild

Doch das gefällt den mächtigen Männern gar nicht. „Wir haben schon einen König und brauchen diesen Jesus nicht! Zwei Könige sind einer zu viel! Oder möchte er etwa unseren König vom Thron stürzen? Wir müssen uns etwas einfallen lassen um ihn zu stoppen.“  
Und sie schmiedeten ihren bösen Plan...



**Aktion für die ganze Familie:**

Überlegt gemeinsam: Für welchen König bist du? Jesus oder den anderen?

Überlege dir, warum die Menschen Jesus so freudig empfangen haben!

Welchen Plan könnten die anderen wohl fassen?

[Diese Geschichte enthält die Bilder und Texte des Kamishibais vom Don Bosco Verlag EAN 426017951 159 2, Bilder von Petra Lefkin, ausschließlich für den gottesdienstlichen Gebrauch zur Verfügung gestellt von der Matthäuskirche Kempten)

## Biblische Lesung:

Eine\*r liest vor:

In der Bibel, im Alten Testament, heißt ein Psalm (in einfachen Worten nachgesprochen):



„Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!“  
(Matthäus 21,9)

**Zeit für ein Lied** oder ein Spiel (je nach Alter der Kinder)...

z.B. Königskind

<https://www.youtube.com/watch?v=XMVpjz6b6vM>

## Ein paar Gedanken zum Thema: „Wer kommt denn da?“

„Wer kommt denn da?“ so fragen wir uns heute. Wer kommt denn da zu dir und zu mir, wer kommt denn da zu uns? Es ist Jesus, der Sohn Gottes, als Mensch wie du und ich. Jesus möchte bei uns sein, uns ganz nahe sein. Er braucht kein Königreich voller großer Paläste und keine Schatztruhe voller Gold, keine lange Mähne und kein angsteinflößendes Gebrüll.

Seine Schätze sind von ganz anderer Art: Sein Schatz kann ZUHÖREN sein wenn jemand etwas zu erzählen hat, DA SEIN wenn jemand alleine ist, TRÖSTEN wenn jemand traurig ist, aber auch MITLACHEN wenn jemand fröhlich ist.

Jesus kommt. Er kommt als König der Welt, zu dir und zu mir. Zu uns allen. Wir dürfen uns immer neu entscheiden, auf welchen König wir bauen: Zählen für uns Macht und Reichtum oder zählt für uns die Liebe, die Gott uns schenkt wenn er seinen Sohn zu uns schickt? Wenn wir Jesus bei uns ankommen lassen und ihn freudig empfangen, wie die Leute damals auf dem Weg nach Jerusalem, haben wir die richtige Wahl getroffen und sind für immer seine Kinder, echte Königskinder. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Amen.

## Jetzt kommt die..... **WUNDERTÜTENAKTION:**

- Heute laden wir euch ein, alles so vorzubereiten, dass wir Jesus voller Freude begrüßen können wie einen König. Bastelt Palmwedel aus Papier oder die Häuser der Stadt Jerusalem! Vielleicht seid ihr auch echte Bastelprofis und bastelt einen Wäscheklammeresel mit Jesus darauf. Wenn ihr Lust habt, auch einen Beitrag für unsere Kirchenwand zu basteln, packt diesen doch in einen Umschlag und gebt ihn ab. Am Ostersonntag könnt ihr dann alle Bastelarbeiten in der Kirche bewundern!

- Danach nehmt euch etwas zu Essen her, das eine bunt ist. Wie die Menschen damals mit ihren Kleidern und den grünen Palmwedeln einen schönen Teppich für Jesus ausgelegt haben, so dürft ihr heute ein Essen genießen, das schön bunt ist. Guten Appetit!



## **Gebet und Vaterunser (heute in Reimform)**

Kommt, breitet die Palmenzweige aus,  
hilft alle mit und kommt heraus.  
Jesus, du ziehst durch unsere Mitte,  
hast uns erhört bei jeder Bitte.  
Hast so viel Gutes uns gegeben,  
schenkstest auch Kranken ein neues Leben.  
Bei deinem Einzug jubelt der Chor:  
„Komm, zieh durch unser Palmen-Tor.  
Wir danken dir und rufen dir zu:  
Halleluja, groß bist nur du!“

Vaterunser...

Jetzt geht es zurück zum jede Woche gültigen Ablaufplan zum Segen, aber vorsorglich hier auch nochmal der Link:  
[https://www.youtube.com/watch?v=w2pjC6s6O\\_c](https://www.youtube.com/watch?v=w2pjC6s6O_c)

**Vater unser im Himmel,**  
**geheiligt werde dein Name.**  
**Dein Reich komme.**  
**Dein Wille geschehe,**  
**wie im Himmel, so auf Erden.**  
**Unser tägliches Brot gib uns heute.**  
**Und vergib uns unsere Schuld,**  
**wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**  
**Und führe uns nicht in Versuchung,**  
**sondern erlöse uns von dem Bösen.**  
**Denn dein ist das Reich**  
**und die Kraft**  
**und die Herrlichkeit in Ewigkeit.**  
**Amen.**